

# Die Drehscheibe zum glücklichen Fahren

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **36 (1946)**

Heft 52

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-650049>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der Erfinder der «Nefracta», ein bekannter Arzt und Chirurg in Zürich

# Die Drehscheibe zum glücklichen Fahren

(Aufnahmen der «Nefracta», Schutzengel des Skifahrers TECHAG AG., Zürich)

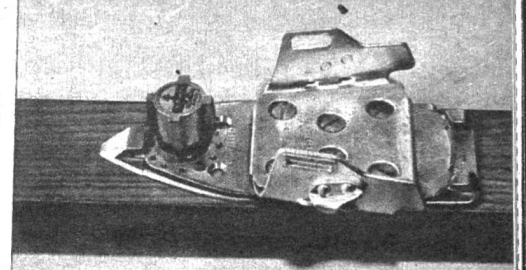
Der Sturz ist ein gefährlicher Spielverderber und beim Skifahren erst recht. Die meisten Skiunfälle enden bei starker Beinverdrehung mit einem Knochenbruch. Dagegen war noch kein Kraut gewachsen bis — ja bis es endlich gelang, eine sinnreiche Einrichtung zu konstruieren, die im richtigen Drehmoment die Spannung der Skibindung vom Bein löst und den Knochen vor Bruch bewahrt.

Diese «Nefracta» - Klinkensicherung besteht aus 2 rostfreien Stahlplatten, die zwischen Ski und Bindung so angebracht werden, dass die untere Platte auf dem Ski angeschraubt wird und die Bindungsbacken auf der oberen Platte montiert werden. Die beiden Stahlplatten werden durch 3 Halternocken zusammengehalten und eine Drehscheibe an der oberen Platte wird in der unteren Platte so eingeführt, dass sich die beiden Platten nur durch seit-

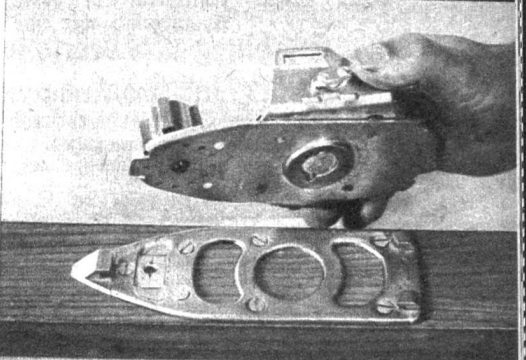
liche Verdrehung voneinander lösen lassen. Seitlicher Stemmdruck, wie er beim Fahren (selbst im Renntempo) eintritt, vermag die «Nefracta» nicht auszuklinken, so dass jeder Schwung und Sprung ohne Behinderung gelingt. Dagegen löst sich die Sicherungsklinke sofort, wenn ein Verdrehungsdruck eintritt. Ein solcher tritt aber nur bei einem Sturz ein, der eine abnormale Bein- oder Fussverdrehung zur Folge hat.

Der Federdruck auf die Sicherungsklinke lässt sich individuell einstellen, so dass jeder Fahrer entsprechend seiner Anlage das Einstellen regulieren kann. Diese neue Erfindung kann auf alle Modelle montiert werden und die Versuche der Elitefahrer unter schwierigsten Bedingungen im Firnschnee auf dem Jungfraujoch haben einwandfrei die Tatsache der Sicherung bestätigt und die «Nefracta»-Konstruktion begutachtet.

Es ist gewiss, dass mit dieser Sicherung ein schwerer Alpdruck, der besonders auf jungen und unerfahrenen, aber auch auf den Meisterfahrern gelastet hat, nun gebannt ist. Man kann Fahren, Stürzen und die Drehscheibe wendet die Möglichkeit des Beinbruchs ab. Es ist zu erwarten, dass die «Nefracta»-Sicherung dem Skisport einen gesunden Auftrieb verleihen wird.



Die montierte Sicherungsvorrichtung «Nefracta» auf der Skibindung



Die beiden Stahlplatten. Die untere auf dem Ski, die obere lose, mit der sichtbaren Drehscheibe



Serienmässige Herstellung der Stahlplatten

Unten: Das Bild zeigt einen verdrehten Sturz. Der rechte Ski hat sich um 180 Grad verdreht, das rechte Bein zeigt, dank der Sicherungsvorrichtung, welche das Ausklingen im Augenblick bewirkt hatte, die normale Lage nach dem Fall



Knochenbruch durch Verdrehung, wie es nun nicht mehr vorkommen soll

